



Entwicklungsplan Medienbildung

Stand: 03.11.2014



Medienbildung (Sek. I und Sek. II)
Anregungen zur Erarbeitung

Ziele und Vorhaben

Thema 2 [von der Schule frei zu wählen]:

Medienbildung integriert: von der Einzelaktion zur gelebten Praxis

Warum Medienbildung?

Bildung ist nicht die Weitergabe von Informationen und Ideen. Bildung ist das Training, das nötig ist, um Informationen und Ideen nutzen zu können. Wenn die Bildung die Buchhandlungen und Bibliotheken verlässt und sich in Computern und mobilen Geräten einnistet, wird dieses Training wichtiger, nicht weniger wichtig. (Pamela Hieronymi)¹

Medienbildung erfordert ein kulturelles, analytisches und kritisches Verständnis über die Arbeits- und Wirkungsweisen der Medien und ihrer Botschaften. Darüber hinaus umfasst Medienbildung kreative, gestalterische und technische Kompetenzen, die die Produktion und Distribution von eigenen Medienbotschaften ermöglichen. Medienbildung steht für kritisches Denken und faire Debattenkultur, für transparente Vereinbarungskultur, für Gestaltungskompetenz und Weltoffenheit.² Medienbildung ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen und kann helfen, den spürbaren gesellschaftlichen Wandel, den die neuen Kommunikationsmedien mit sich bringen, auf Augenhöhe, kreativ, lösungsorientiert und mit ein wenig Experimentierfreude zu bewältigen.³

Was Medienbildung an der Schule konkret bedeuten kann:

- Im Kontext „Schule und Öffentlichkeit“:
aktuelle Schulwebsite, Blogs (klassenübergreifende Themenblogs zu Unterrichtsinhalten; Klassenblogs; Blogs von Lehrpersonen – z. B. für die Kommunikation mit Eltern; Blogs von Schüler/inne/n)
- Offene und transparente Kommunikationskultur an der Schule:
Vereinbarungskultur (Internet, Handy, Smartphone ...), Lernplattform, soziale Netzwerkmedien; Teilnahme an Wettbewerben, Elternverein, Schulforum, Schülerparlament, Debattierclub, Filmclub, Schülerzeitung, Theaterprojekte, Medienprojekte, Kulturwerkstatt...

¹ Zitiert aus: Morozov, Evgeny (2013): Smarte neue Welt. Digitale Technik und die Freiheit des Menschen. München: Blessing. S. 30.

² Vgl. „Modell für gelingende Medienbildung“:
<http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/medienerziehung/modell/index.php>

³ Vgl. Grundsatzterlass Medienerziehung: <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5796/medienerziehung.pdf>

Rückblick und Ist-Analyse

Mögliche Herangehensweise zur Klärung der Ausgangssituation:

1. Was ist uns wichtig?

Ausgehend von einer Reflexion der Frage, was Medienbildung alles bedeuten kann, wird überlegt, welche Teilbereiche aus dem Großthema Medienbildung den Lehrerinnen und Lehrern für den Schulstandort am wichtigsten sind. Ergebnis sollte eine Auflistung der Punkte sein, die als besonders wichtig erachtet werden und über die weitgehend Konsens herrscht.

Uns ist wichtig, dass ...

Wir möchten gern ...

Beispiele für mögliche Aussagen:

- *Alle Schüler/innen sollen Kompetenzen erwerben, die ihnen medienkompetentes Navigieren und Veröffentlichen im Internet ermöglichen, und sich dabei auch mit medienethischen Fragen befassen.*
- *Uns ist wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule kritisches und kreatives Denken und Handeln (Analysieren, Verstehen, Bewerten, Problemlösen) lernen, um bewusster und wohlbegründet urteilen und handeln zu können.*
- *Es ist uns wichtig, unsere Schüler/innen für gewaltfreie Kommunikation zu sensibilisieren, da diese auch und besonders im Umgang mit sozialen Medien wichtig ist – etwa im Kontext (Cyber-)Mobbing.*
- *Wir wollen, dass Aspekte der Medienkompetenz in möglichst vielen Unterrichtsgegenständen berücksichtigt werden.*

2. Was von dem als wichtig Erachteten ist an unserer Schule bereits vorhanden?

Beispiele für mögliche Aussagen:

- *Wir haben drei sehr engagierte Lehrpersonen im Fach Bildnerische Erziehung, die Medienbildung konsequent betreiben und denen es fallweise gelingt, Kolleg/innen anderer Fächer zu gemeinsamen handlungsorientierten und explorativen Medienprojekten zu motivieren.*
- *Im Fremdsprachenunterricht sind Internet & Co fixer Bestandteil, die Chancen zur weltweiten Kommunikation werden genutzt.*
- *Wir haben eine moderne Website, in die sich Medienaktivitäten der Schüler/innen integrieren lassen, und einen kompetenten und hilfsbereiten Webmaster.*
- *Wir haben eine Informatiklehrkraft, die nicht nur für eine intensive Auseinandersetzung mit Medientechnologien sorgt und den Schüler/innen den Erwerb von digitalen Kompetenzen ermöglicht, sondern auch Themen wie z. B. Datenschutz, Urheberrecht, digitale Selbstkontrolle,⁴ Meinungsfreiheit, Privatsphäre und virtuelle Identität aufgreift.*

3. Wo waren wir erfolgreich?

Hier werden Medienkompetenz-Aktivitäten gesammelt, die als erfolgreicher Impuls gewertet werden können.

Beispiele für mögliche Aktivitäten:

⁴ Vgl. Gigerenzer, Gerd (2013): Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft. München: C. Bertelsmann.

- *Ein Besuch im ORF-Zentrum wurde von den Schüler/inne/n sehr positiv aufgenommen.*
- *Ein Vortrag zum Thema „Medienhandeln von Kindern“ im Rahmen eines Elternabends stieß auf großes Interesse und war begleitet von regen Diskussionen.*
- *Ein Methodentag mit medienpädagogischen Inhalten endete mit der Forderung nach mehr ... von Seiten der Schüler/innen...*
- Wie ist es dazu gekommen?
- Welche Impulse wurden dadurch gesetzt?
- Welche Auswirkungen haben diese Erfolge?
- Was lernen wir daraus?

4. In welchen Bereichen gibt es Veränderungsbedarf?

Beispiele:

- *Wer mit offenen Augen durch unser Schulhaus geht, könnte sehen, dass es eher dem Zufall überlassen bleibt, ob Medienbildung praktiziert wird/ ... dass viele Schülerinnen und Schüler reine Medienkonsument/inn/en sind.*
- *Medienbildung wird nur von wenigen Lehrpersonen regelmäßig betrieben und daher haben auch nur wenige Schüler/innen die Möglichkeit, kontinuierlich kritisch und kreativ mit und über Medien zu lernen und Erfahrungen in aktiver Medienarbeit zu machen. Manche Kolleginnen und Kollegen machen einen großen Bogen um den PC-Raum und räumen der Medienkompetenz (noch) keinen besonderen Stellenwert ein.*
- Was könnten die Gründe für die aktuelle Situation sein?
- Welche Auswirkungen haben diese Schwachstellen?
- Welche Schlüsse ziehen wir aus den insgesamt gewonnenen Erkenntnissen?
- Wo sehen wir besondere Entwicklungschancen bzw. besonderen Entwicklungsbedarf?

Beispiele für Schlussfolgerungen:

- *Einen aktiven und transparenten Umgang mit Vereinbarungen zum Thema machen.
Entwicklungsbedarf: Reflexion des Umgangs mit Regeln und Regelsystemen (Umgang mit Internet, Handy, Smartphone in der Schule)*
- *Ängste von Lehrpersonen vor Medienbildungsarbeit durch den Aufbau von Kompetenzen abbauen.
Entwicklungsbedarf: gezielte Fortbildungsangebote. Die Schule organisiert sich schulinterne Fortbildung oder achtet darauf, dass Lehrerinnen und Lehrer externe Fortbildungsangebote nützen.*
- *Medienpädagogik soll in allen Klassen so alltäglich werden wie der tägliche Medienkonsum. Kontinuierliche Medienarbeit in möglichst vielen Fächern integrieren.
Entwicklungsbedarf: Einbau von medienpädagogischen Aspekten in die kompetenzentwickelnde Jahresplanung aller Fächer.*
- *Möglichst vielen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich Medienthemen mittels aktivierender Lernmethoden zu erarbeiten.
Entwicklungsbedarf: Mehr Lehrerinnen und Lehrer müssen Methodenkompetenz erwerben.*

5. Beispiele für weitere Fragen, die bei der Ist-Analyse hilfreich sein könnten:

- Wie wird derzeit das Lernen und Lehren mit und über Medien in den Unterricht integriert?⁵ In welchen Fächern passiert wie häufig was?
- Gibt es an der Schule Angebote und/oder Programme, um Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit der Schule, in die schulische Medienarbeit und im IKT-Bereich einzubinden?

6. Beispiele für Fragen zu Daten und Ergebnissen externer Rückmeldungen:

- Gibt es Impulse von außen, die verstärkte Medienbildung nahelegen? Welche? Von wem?
- Gibt es Feedback zur Schulwebsite?
- Welche externen Daten gibt es sonst noch zu Medienbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule?

7. Fragen zum Ressourceneinsatz:

- Welche Ressourcen können wir für Medienbildung einsetzen? (Material, Ausstattung, Budget, Zeit und Expertise von Lehrpersonen ...)
- Wie effektiv und effizient haben wir bisher diese Ressourcen eingesetzt?

Mittel- und langfristige Ziele und Indikatoren⁶

Beispiele für mögliche Ziele:

1. Es gibt im Lehrkörper ein klares Bild darüber (und einen weitgehenden Konsens), was Medienbildung alles bedeuten kann, welches Medienhandeln, welches Wissen und Können angestrebt werden soll.

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Es gibt ein medienpädagogisches Konzept für die gesamte Schule. / Die Lehrkräfte beziehen sich in Diskussionen darauf; bei Elternabenden wird darauf hingewiesen.
- Medienbildung ist ein selbstverständlicher Tagesordnungspunkt in Konferenzen. / Medienbildung kommt im Protokoll vor; mindestens ein Mal pro Jahr werden Beschlüsse bzgl. Medienbildung gefasst.

2. Alle Lehrpersonen kennen didaktische Möglichkeiten, wie sie kritisches Denken und Handeln sowie gewaltfreie Kommunikation bei ihren Schüler/inne/n fördern können, und wenden diese auch an.

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Für Konflikte im Kontext (Cyber-)Mobbing gibt es schulinterne Lösungswege. / Das vereinbarte schulinterne Prozedere wird wahrgenommen. Mobbing-Opfer sagen: „Wir fanden in der Schule hilfreiche Unterstützung.“
- Debattieren ist Teil der Schulkultur. / Schüler/innen sagen, dass vor wichtigen Entscheidungen und bei Konflikten sachlich geführte Debatten initiiert und geführt werden.

⁵ Diese und weitere Fragen zur individuellen Lösungsgenerierung finden Sie in der „Checkliste zur Ist-Analyse Medienbildung“ unter <http://www.mediamanual.at/> („Was Medienbildung an der Schule bedeuten kann“).

⁶ Ein Indikator gibt an, woran man erkennen wird, dass ein Ziel erreicht wurde.

3. In den meisten Unterrichtsgegenständen nimmt Medienbildung einen hohen Stellenwert ein, medienbildnerische Aspekte werden berücksichtigt und sind gut verankert. (Z. B. das Thema Bienensterben aus biologischer und medienkritischer Sicht thematisieren, den Schüler/inne/n den Einfluss der Medien auf das eigene Körperbild und die daraus resultierenden Ernährungsgewohnheiten bewusst machen; Schüler/innen setzen sich damit auseinander, mit welchen Techniken die Werbung versucht, Einfluss auf ihre Lebensweise zu nehmen, etc.)

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Aktuelle politische/mediale „Aufreger“ werden im Unterricht thematisiert. / Klassenbucheintragung
- Medienbildung ist in den Jahresplanungen aller Unterrichtsgegenstände verankert.
- Medienbildnerische Aktivitäten der Schüler/innen und Lehrkräfte erfreuen sich an der Schule besonderer Wertschätzung. / Überprüfung erfolgt im Rahmen von jährlichen Befragungen von Schüler/inne/n und Lehrkräften zum Schulklima.

4. Die Schulwebsite hat laufend aktuelle Inhalte und ein Redaktionssystem, das den Schüler/innen ermöglicht, ihre Medienprodukte und redaktionelle Beiträge zu veröffentlichen.

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Die Website informiert aktuell über das schulische Geschehen und ermöglicht die Kommunikation mit allen Interessierten.
- Es gibt positives Feedback zur Schulwebsite. / Steigende Anzahl von Einträgen in das Gästebuch.
- Lehrpersonen und Schüler/innen können selbst redaktionelle Einträge erstellen, Interessierte tun es. / Bei vielen aktuellen Aktivitäten an der Schule melden sich Schüler/innen, die darüber berichten wollen.

5. Alle Schüler/innen sammeln regelmäßig Erfahrungen in aktiver Medienarbeit.

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Schulveranstaltungen (z. B. Sportfeste, Tag der offenen Tür) werden von Schüler/innengruppen mittels Videokamera dokumentiert. / Zu vielen öffentlichen Veranstaltungen stehen Videos zur Ansicht zur Verfügung.
- Im Rahmen eines Projekts im Mathematikunterricht (z. B. zum Thema Statistik) werden Erhebungsinterviews vorbereitet und durchgeführt, die Tonaufnahmen bearbeitet, ausgewertet und präsentiert.
- Ein Medienprodukt wird zum media literacy award⁷ eingereicht. / Ein Projekt wurde mit dem mla ausgezeichnet.
- Bei einem Medienprojekt werden externe Medienfachleute eingebunden, die den Schüler/inne/n vielfältige Anregungen zur Realisierung ihres Projektvorhabens bieten.

6. Die Medienbildungsarbeit der Schule ist im Schulleben und auch nach außen sichtbar.

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Schüler/innen präsentieren ihre Medienprodukte bei schulinternen Veranstaltungen oder auch in einem größeren Rahmen außerhalb der Schule. / Es erscheinen regelmäßig Berichte darüber in der Bezirkszeitung.
- Schüler/innen veröffentlichen ihre Medienprodukte auf der Schulwebsite oder machen sie auf der Lernplattform, im Klassenblog etc. zugänglich. / Produkte können angesehen bzw. Informationen dazu nachgelesen werden.
- Schüler/innen gestalten ein Flugblatt für den Tag der offenen Tür und schreiben einen Artikel über diese Veranstaltung für die Schulwebsite.

⁷ Informationen zum media literacy award: www.mediamanual.at/mediamanual/projekte/mla.php

7. Professionalisierung möglichst vieler Lehrpersonen im Bereich Medienbildung

Mögliche Indikatoren/Beispiele für die Evaluation:

- Viele Lehrpersonen sind vertraut mit aktivierenden Lernmethoden und setzen diese auch für medienbildnerische Inhalte ein. / Immer mehr Medienbildungsthemen scheinen in der Jahresplanung auf; weil die Professionalisierung steigt, sind die festgelegten Ziele erreichbar.
- Lehrpersonen bilden sich regelmäßig weiter, u. a. im Bereich IKT, kritisches Denken... / Die Anzahl der besuchten Veranstaltungen nähert sich dem vereinbarten Wert.

Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und Evaluation für das erste Schuljahr

Annahmen:

Es gibt an der Schule einige Lehrpersonen mit Erfahrungen in Medienbildung.⁸

Die Schule hat sich für eine stärkere Verankerung der Medienbildung entschieden.

Als erster großer Schritt der Umsetzung dieses Vorhabens soll die Schulwebsite neu entwickelt und diese Entwicklung mit möglichst viel Medienbildung verbunden werden.

Nach diesen beiden Grundsatzentscheidungen (Intensivierung der Medienbildung, Entwicklung einer Website) wird es notwendig sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, um Medienbildung in der Schule besser verankern zu können.

Mögliche Ziele für das erste Schuljahr:⁹

Ziel 1: Rahmenbedingungen und Ressourcen schaffen, damit die Schule sich auf verstärkte Medienbildung einlassen kann

- Maßnahme 1:
Bildung eines Projektteams Medienbildung, das den Entwicklungsprozess und alle Aktivitäten zu Medienbildung an der Schule koordiniert.
- Maßnahme 2:
Interessen, Kompetenzen und Ideen zur Medienbildung von Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern erheben.
- Maßnahme 3:
Das Thema Medienbildung durch Einzelaktivitäten in Bewegung bringen: z. B. Impulse für Medienbildung durch Kurzreferate von Expert/inn/en bei Konferenzen und in Klassen, Preisträgerprojekte des *media literacy awards* in Konferenzen zeigen...¹⁰

Indikatoren bzw. Evaluation:

- Es gibt an der Schule ein Projektteam Medienbildung.
- Es gibt vom Projektteam eingesetzte Arbeitsgruppen zu den einzelnen Teilbereichen, die in ständigem Kontakt mit dem Projektteam stehen.
- In der gemeinsamen Planung von Lehrer/innenteams ist Medienbildung verankert.

⁸ Für Schulen, an denen es noch kaum erfahrene Medienbildner/innen gibt, ist es sinnvoll, den Fokus im ersten Jahr auf den Aufbau von Medienbildungskompetenzen zu legen.

⁹ Je nach Kapazität der Schule werden Anzahl und Dimension der Ziele variieren.

¹⁰ Preisträger-Projekte des *media literacy awards*: www.mediamanual.at/mla, mla-Blog mit Hintergrundinformationen zu den Medienprojekten: www.mediamanual.at/blog

Ziel 2: Entwicklungsprojekt zur Gestaltung der Schulwebsite konzipieren und beginnen umzusetzen

- Maßnahme 1:
Bildung einer Arbeitsgruppe Website-Team (evtl. unter alters- und kompetenzadäquater Einbeziehung von Schüler/inne/n mit Erfahrung in der Erstellung von Websites)
- Maßnahme 2:
Das Website-Team setzt einen Entscheidungsprozess in Gang, der dazu führt, die zentralen Eigenschaften der angestrebten Website unter Einbindung möglichst vieler Schüler/innen und Lehrpersonen festzulegen.
- Maßnahme 3:
Das Website-Team bindet Expert/inn/en (ggf. aus der Gruppe der Eltern) ein, konzipiert schulinterne Fortbildung und recherchiert Fortbildungsangebote, um die schulinterne Expertise zu erweitern.
- Maßnahme 4:
Das Website-Team entwickelt in Abstimmung mit dem Projektteam Medienbildung einen Projektplan (Aufgabenplan mit Zuständigkeiten, Zeitplan mit definierten Meilensteinen).

Indikatoren bzw. Evaluation:

- Es gibt an der Schule eine Arbeitsgruppe Website-Team.
- Über die zentralen Eigenschaften der Website gibt es eine Entscheidung. Befragung von Lehrkräften und Schüler/inne/n bzgl. der Zufriedenheit mit der Entscheidung.
- Es gibt einen Projektplan für die Erstellung der Website. Der Projektplan kann von allen eingesehen werden, inhaltliche und zeitliche Ziele werden eingehalten.
- Der Projektplan ist in der Jahresplanung und der konkreten Unterrichtsplanung der beteiligten Lehrpersonen bzw. Lehrer/innenteams bewusst berücksichtigt.

Ziel 3: Professionalisierung von Lehrpersonen im Bereich Medienbildung

- Maßnahme 1:
Das Projektteam Medienbildung erhebt den Bedarf an Kompetenzen, die für eine stärkere Verankerung der Medienbildung an der Schule erforderlich sind (Welche Kompetenzen gibt es schon? Welche müssen aufgebaut werden?), konzipiert schulinterne Fortbildung, recherchiert externe Fortbildungsangebote (Wer macht wo was?) und überlegt, wie die Organisation davon profitieren kann (organisationales Lernen).
- Maßnahme 2:
Einrichten eines Medienlabors an der Schule (Inhalte: Video, Audio, Bildbearbeitung, Internetrecherche, Social Media, Bloggen, Datenschutz, Sicherheit, Urheberrecht, Programmieren...)
Das Projektteam Medienbildung erarbeitet mit den Informatik-Lehrkräften ein Konzept, wie sie ihre Expertise sinnvoll an Kolleg/inn/en weitergeben können.
- Maßnahme 3:
Workshop „Kritisches Denken“ (SCHILF-Angebot)
Inhalt: Sensibilisierung für die Wichtigkeit kritischen Denkens anhand von praktischen Beispielen (z. B. Stereotypen, Klischees, Wertemodelle in Medien analysieren, verstehen und bewerten; kritischer Umgang mit dem Internet); Kernprozesse kritischen Denkens kennen lernen (Bewusstmachung und Bewerten von Annahmen, auf denen das tägliche Handeln und Urteilen beruht), kritisches Denken als Grundlage für wohlbegründete Entscheidungen und nachhaltige Lernprozesse, didaktische Ansätze und pädagogisches Handeln zur Förderung kritischen Denkens¹¹

¹¹ Einführung dazu: Jahn, Dirk: Was es heißt, kritisches Denken zu fördern. Ein pragmatischer Beitrag zur Theorie und Didaktik kritischen Nachdenkens: www2.mediamanual.at/themen/kompetenz/mmt_1328_kritischesdenken_OK.pdf
Jahn, Dirk (2012): Kritisches Denken fördern können: Entwicklung eines didaktischen Designs zur Qualifizierung pädagogischer Professionals. Aachen: Shaker Verlag (Download der Dissertation über: <http://www.opus.ub.uni-erlangen.de/opus/> möglich).

Indikatoren bzw. Evaluation:

- Der erarbeitete Kompetenzkatalog „Medienbildung“ wird im Fortbildungskonzept der Schule berücksichtigt.
- Es gibt ein Medienlabor. Regelmäßige Messung der Nutzungsstunden und Anzahl der Lehrkräfte, die davon Gebrauch machen – Analyse der Veränderung.
- Professionalisierungsangebote wurden entwickelt und stehen zur Verfügung.
- Die Teilnehmer/innen am Workshop „Kritisches Denken“ erproben Erkenntnisse des Workshops in ihrem Unterricht und berichten Kolleg/inn/en über erreichte Erfolge, verstärktes Interesse führt zur Wiederholung des Workshops.

Umsetzungsplan

Ziel	Maßnahmen	Wer? mit wem?	Wann? Bis wann?	Indikator	Überprüfung/ Evaluation	Status

Fortbildungsplan

Thema	Was brauchen wir?	Referent/in	Finanzierung

Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: _____

Koordination der Arbeiten am Entwicklungsplan: _____

An der Erarbeitung des Entwicklungsplans aktiv beteiligt: _____

Beschluss des Entwicklungsplans: am _____ durch _____

Über den Entwicklungsplan informiert: Schulforum am _____